

# Reinigung und Restaurierung der Raumschale

CLAUDIO FONTANA

Am offensichtlichsten waren die Brandschäden – abgesehen vom Mobiliar – an den kalkweissen Wänden, an den Gewölben und am Stuckdekor. Dank Reinigungsmusterflächen und weiteren Untersuchungen erwiesen sich die manuelle Reinigung und das farbliche Retuschieren als geeignete Methoden, um dem ursprünglichen Erscheinungsbild wieder nahezukommen. Der folgende Bericht beschreibt die wesentlichsten Aspekte der Oberflächenreinigung und der Instandstellung der durchgehend hellen, «unifarbigen» Raumschale.

## Einleitung und Ausgangslage

Innert kürzester Zeit nach dem Brand trafen Kirchgemeinde, Bauleitung und Denkmalpflege die notwendigen Abklärungen, definierten die entsprechend sinnvollen Massnahmen und schrieben sie aus (vgl. Beitrag Flury, S. 45–48). Für den Umgang mit der verschmutzten Raumschale wählten die Bauverantwortlichen mit einer vorausgehenden «Brandreinigung» und einer anschliessenden «Neufassung» zunächst eine klassische Vorgehensweise. Um diese dem historischen Bestand möglichst gut anzupassen und um nähere Hinweise zur Art der Reinigung zu gewinnen, war das Erstellen einer gereinigten Musterfläche integraler Bestandteil der Ausschreibung «Brandreinigung».

In anschliessenden Diskussionen entwickelten Bauherrschaft, Denkmalpflege und Architekten das Restaurierungskonzept mit den Restauratoren weiter. Nicht nur die im Rahmen der Musterreinigung gewonnenen Erkenntnisse, sondern auch die Beurteilung vor Ort und die Erfahrung aus einer Vielzahl von ähnlichen Aufgabenstellungen sprachen dafür, Synergien zu bündeln und die Themen «Brandreinigung» und «Neufassung» in einer zusätzlichen Unternehmervariante zusammenzufassen. Ziel war es, zugunsten einer weitergehenden und vertieften Oberflächenreinigung eine andere Ausführungsge-  
wichtung vorzunehmen, um so Umfang und Bedarf von farblichen Neufassungen möglichst auf ein notwendiges Minimum reduzieren zu können.

Bei einer allfälligen Neufassung durfte das farbliche Erscheinungsbild der Kathedrale nicht verändert werden. Zudem zeigte das Resultat der ausgeführten Musterreinigung klar auf, dass in weiten Teilen eine vertiefte «Oberflächenreinigung auf Sicht» – also eine Reinigung ohne zwingendes, nachfolgendes Überstreichen – möglich war und dadurch eine



Foto: Röm.-kath. Kirchgemeinde Solothurn.

realistische und gleichwertige Alternative zu einem gänzlichen Überstreichen darstellte. Die Beurteilung zeigte auch, dass der durch den Gebrauch stärker beanspruchte untere Wandbereich des Kirchenschiffs im Lauf der Zeit offenbar mehrfach farblich ausgebessert oder überstrichen worden war. Diese Ausbesserungen und Überfassungen wurden dem damaligen «Verschmutzungsgrad» jeweils farblich angepasst und mit einer «grauweiss» abgetönten Emulsionsfarbe ausgeführt. Entsprechend fanden sich verschiedene Grauabstufungen.

## Angepasstes Restaurierungskonzept

Ausgehend von dieser Beurteilung ergaben sich für die Vorgehensweise folgende Eckpunkte:

- Erhalten der Authentizität und der Alterswürde, insbesondere in den Bereichen der bis anhin nicht gestrichenen Flächen und Stuckaturen.

Abb. 1  
Das eingerüstete Langhaus im Bereich des Kranzgesimses.

Abb. 2–6  
Russ- und Schmutzablagerungen als Folge des Brandanschlags und der natürlichen Oberflächenverschmutzung.



– Bislang nicht gestrichene Flächen und Stuckaturen so reinigen, dass diese nicht gestrichen werden müssen.

– Mittels Anstriche vorgenommene Korrekturen auf ein absolutes Minimum reduzieren.

– Jüngere ölhaltige/kunststoffvergütete Farbfassungen vor allem im Sockelbereich entfernen.

– Farbliche Korrekturen möglichst mit Kalklasuren oder Kalkleimfarben ausführen.

Aufgrund der gegenseitigen Abhängigkeiten war die Umsetzung dieser Vorgehensweise sehr anspruchsvoll. Sie unterschied sich in Ausführung und Ablauf doch wesentlich von einem klassischen Ablauf mit den Elementen «Reinigen» des Untergrundes als Grundlage für ein farbliches Überfassen sowie einer nachfolgenden «Neufassung über alles». Nachvollziehbar ist zudem auch, dass bei einem solchen Vorgehen die Unterteilung in einzelne Ausführungslose nicht nur sehr schwierig ist, sondern in der Ausführung letztlich auch nicht praktikabel abgegrenzt und umgesetzt werden könnte.

Deshalb umschrieben wir in unserem Unternehmer-vorschlag die «vertiefte Oberflächenreinigung» sowie das «farbliche Einstimmen» als eine zusammengehörende, voneinander nicht trennbare Ausführung und offerierten diese somit als Gesamtleistung.

#### Angetroffener Oberflächenzustand

Wie die angetroffenen und beobachteten Oberflächenzustände zeigten, erfolgten seit der Erbauung der Kathedrale verschiedene partielle Renovationen in unterschiedlicher Bearbeitungstiefe.

Hierbei präsentierte sich der Bereich oberhalb des grossen Gesimses mehrheitlich noch im bauzeitlichen Zustand mit farblich gefassten Grundflächen in Kalk-Kasein-Farbe und mehrheitlich ungefassten Stuckaturen. Neben dieser Originalfassung konnten aber im gesamten Bereich verteilt auch verschiedene jüngere und farblich dem jeweiligen Verschmutzungsgrad angepasste Retuschen in Kalk- und Leimfarbe festgestellt werden. Diese Retuschen erfolgten mehrheitlich im Bereich von älteren Rissreparaturen und – wie die verschiedenen Grauwerte nahelegten – auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten.

Während das grosse Gesims im Mittelschiff noch den bauzeitlichen Farbanstrich in Kalk-Kasein-Farbe aufweist, waren die Bereiche unterhalb des Gesimses sowie die Wandflächen der Seitenschiffe mehrfach mit Leim- und Emulsionsfarbe überstrichen oder mit der Farbbrolle überrollt worden. Diese Anstrichoberflächen präsentierten sich dadurch optisch dichter als die bauzeitlichen, optisch belebteren Fassungen in Kalk-Kasein-Farbe. Zudem wurde dieser – durch den Besucher unmittelbar einsehbare – Oberflächenbereich zusätzlich durch die unpassende Rollerstruktur und das partiell blätternde Anstrichpaket in seinem Erscheinungsbild beeinträchtigt.

Der Sockelbereich inklusive der Basen von Lisenen und Pfeilern ist mittels Schwammtechnik farblich gestaltet und ausgezeichnet. Aufgrund zahlreicher älterer Reparaturen und Überfassungen in unterschiedlich ausgeführten Schwammtechniken weist er kein einheitliches Erscheinungsbild mehr auf.

#### Grundsätzliches zur Reinigung der Raumschale

Die Reinigung der Raumschale einer Kirche stellt grundsätzlich eine pflegende Massnahme dar und ist somit ein eigentlicher Zwischenschritt zwischen der letzten umfassenden Restaurierung und einer zukünftigen umfassenderen Massnahme.

Die Ausführung bedingt, aufgrund der komplexen Aufgabenstellung, neben Erfahrung im Umgang mit solchen Herausforderungen insbesondere auch eine subtile und situationsgerechte Vorgehensweise.

So gilt es im Rahmen der verschiedenen Vorgaben und Rahmenbedingungen aus einer Vielzahl von möglichen Methoden und Verfahren eine für die konkrete Situation geeignete Vorgehensweise zu finden sowie die hierfür notwendigen einzelnen Arbeitsschritte aufeinander abzustimmen.

Eine falsche, nicht situationsgerechte Vorgehensweise bei der Reinigung könnte zu unerwünschten und irreparablen «Verschmutzungsschäden» führen und letztlich eine farbliche Neufassung erfordern. Ein solches Ergebnis und eine dadurch allenfalls erforderliche Neufassung sind im Regelfall jedoch nicht nur denkmalpflegerisch unerwünscht, sondern auch aus bauphysikalischen und anstrichtechnischen Gründen kritisch zu betrachten.

Zu beachten ist auch, dass die vorhandene Verschmutzung oftmals wie ein Filter wirkt und dadurch bestehende, jüngere Überfassungen und ältere Reparaturstellen sowie Schadstellen sehr gut kaschiert oder gar unsichtbar sind. Erfahrungsgemäss ist der effektive Erhaltungszustand der einzelnen Flächen deshalb erst nach der Reinigung genau beurteilbar.

#### Herausforderung «unifarbige Fassung»

Die ausgeführte Oberflächenreinigung der verschmutzten Raumschale in der St.-Ursen-Kathedrale stellte aufgrund der «unifarbigen» Fassung, der mächtigen Raumdimension und der Ausführung ab Gerüst eine besondere Herausforderung dar.

Zielsetzung und Erwartung bei einer Oberflächenreinigung ist es, wieder ein in sich geschlossenes und homogenes Erscheinungsbild über den gesamten Kirchenraum zu erhalten. Hierbei gestaltet sich die Reinigung von durchgehend «unifarbigen» und hell gehaltenen Wand- und Deckenflächen besonders anspruchsvoll. Aufgrund der hellen und durchgängig gleichfarbigen Raumfassung wird die durch das menschliche Auge erkennbare Wahrnehmungsbreite sehr schmal. Bereits kleine farbliche Abweichungen werden so als störend empfunden. Bei einem differenziert farbig gefassten Kirchenraum ist diese Wahrnehmungsbreite wesentlich grösser, weshalb allfällige Abweichungen das Auge nicht gleichermassen irritieren.

#### Raumdimensionen und Gerüst

Die eindrucksvolle Grösse der Kathedrale ist in ihrer Dimension für den Betrachter schwierig zu erfassen. Sie stellte auch für die Ausführung insgesamt eine grosse logistische Herausforderung dar.

Für die notwendigen Vorabklärungen sowie die verlangten Musterreinigungen wurde bauseits im linken Seitenjoch ein Turmgerüst erstellt. Dank diesem ersten Gerüst konnten die Raumdimensionen besser erkannt und die daraus resultierenden Konsequenzen und Abhängigkeiten für die Erarbeitung des Konzepts genauer abgeschätzt werden.

Abb. 7  
Für eine bessere Übersicht wurden die Gerüste teilweise zurückgebaut. Dies ermöglichte eine Beurteilung einzelner Wand- und Deckenbereiche.

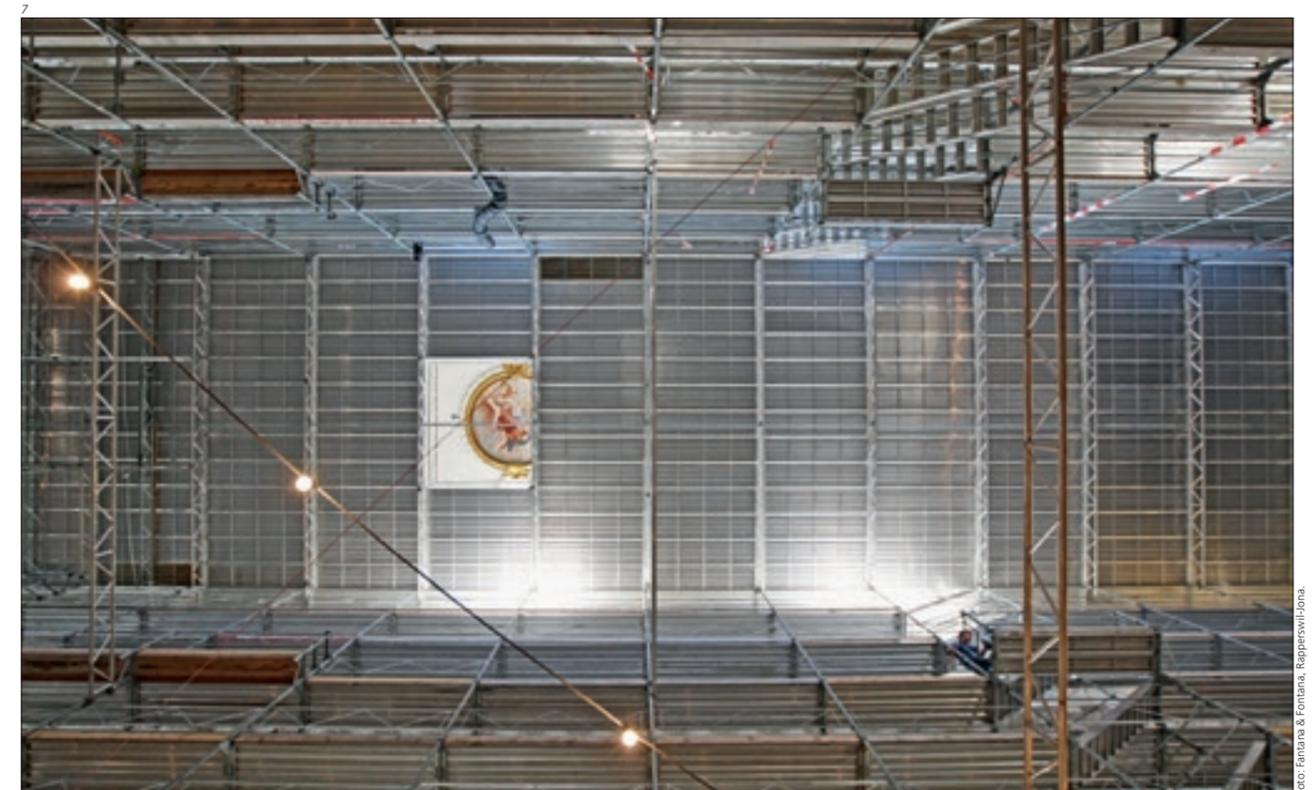


Abb. 8, 9  
Russ- und Schmutzablagerungen auf Rosetten und Kapitellen.

Die Raumgrösse wurde mit dem Einbau des Arbeitsgerüsts nicht nur in einen fassbaren «menschlichen» Raster überführt, sondern auch begeh- und damit unmittelbar erlebbar gemacht. So erschlossen etwa 22 Kilometer «Gerüstbelag» die Wand- und Deckenflächen, und der mit 42 Metern höchstgelegene Arbeitsbereich in der Kuppellaterne musste über rund 21 Gerüstebenen erstiegen werden. Diese eindrücklichen Gerüstdimensionen verlangten nicht nur entsprechend leistungsfähige Geräte und in genügender Menge verfügbares Material – wie



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

etwa Beleuchtungsmittel und Elektrokabel –, sondern bedeuteten zugleich auch ein tägliches und intensives «Fitnessprogramm» für die Ausführenden selber. Ein Lift war nur für Warentransporte eingebaut!

Bei der Ausführung war das Gerüst sowohl Erleichterung als auch Erschwernis zugleich. Einerseits konnte dank den grosszügigen Platzverhältnissen zeitgleich in verschiedenen Bereichen und Ebenen effektiv und effizient «Hand in Hand» gearbeitet werden. Andererseits erschwerte das Gerüst die Beurteilung der ausgeführten Arbeiten aus Distanz. Denn eine Ergebnisbeurteilung ab Gerüst entspricht nicht der Wahrnehmung ab Boden. Man beurteilt zu nahe und hat nur einen beschränkten Überblick bei eingeschränkten natürlichen Lichtverhältnissen. Ausserdem führt die Kombination von natürlichem und von künstlichem Licht zu unterschiedlichen «Bereichshelligkeiten» sowie zu einem erheblichen Schattenwurf, welcher wiederum die unmittelbare Beurteilbarkeit einschränkt.

Zur besseren Übersicht und zur Beurteilbarkeit wurden deshalb mehrmals grössere Gerüstbereiche zurückgebaut oder aufgedeckt (Abb. 7).

### Ausführung

Basierend auf dem definierten Rahmenkonzept und den dort formulierten Zielsetzungen, starteten wir mit unserer Ausführung im Mai 2011 und beendeten diese Arbeiten weitgehend im Sommer 2012.

Die Ausführung wurde sehr eng durch ein Gremium, bestehend aus Vertretern von Bauherrschaft, Versicherung, Architekten sowie der kantonalen und der eidgenössischen Denkmalpflege, begleitet. Aufgrund der regelmässig stattfindenden Besprechungen und Begehungen konnten die Arbeiten so in einem kontinuierlichen Prozess beurteilt und die dabei gewonnenen Erkenntnisse, Problemstellungen und Lösungsansätze schnell dargestellt und gemeinsam diskutiert und beurteilt werden.

Dieses Vorgehen bewährte sich und ermöglichte insbesondere die gemeinsame Annäherung an die notwendige und sinnvolle Bearbeitungstiefe von Stuckflick- und Retuschierarbeiten in den gereinigten Oberflächenbereichen sowie im Umgang mit den später überfassten Bereichen.

Die Arbeiten an der unifarbigen Raumschale konnten aufgrund der angetroffenen Zustände in zwei unterschiedliche Ausführungszonen unterteilt werden: Trennebene bildete die Unterkante des grossen, umlaufenden Gesimses.

Das Gesims und die darüberliegenden Wand- und Gewölbereiche wurden gereinigt und optisch störende Bereiche und Schadstellen in Absprache mit dem Fachgremium zurückhaltend mit Kalk-Cellulose-Leimfarbe farblich retuschiert und eingestimmt. Im Bereich unterhalb des grossen Gesimses wurden die jüngeren Überfassungen bis auf den noch vorhandenen Kalk-Kasein-Anstrich vorsichtig entfernt. Nach dem Reinigen dieser Anstrichschicht wurde dieser Bereich mit Kalk-Cellulose-Leimfarbe farblich eingestimmt und damit wieder in die Gesamttraumstimmung eingebunden.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

Zwischen den beiden Ausführungsschritten «Oberflächenreinigung» und «farbliche Retuschen» wurden die vorhandenen Stuckbeschädigungen sowie die optisch störenden Risse durch Stuckateure zurückhaltend geflickt und instandgestellt. Hier galt wie bei der Oberflächenreinigung die Vorgabe, dass sich auch die Stuckateurarbeiten auf die notwendigen und sinnvollen Instandstellungen zu beschränken hatten.

Neben dem eigentlichen Flickern und Schliessen von Rissen und Stuckbeschädigungen mussten im südlichen Seitenschiff an den Gewölbendecken Teilbereiche von Grund- und Deckputz aufgrund eines alten und umfassenden Wasserschadens entfernt und ersetzt werden. Zudem erfolgten grössere Ergänzungsarbeiten an Stuckflächen und Verputz aufgrund der im Rahmen der Renovationsarbeiten neu erstellten Leitungsführungen und Installationen (Abb. 14, 15).

### Reinigung

In der Kathedrale erfolgte die Oberflächenreinigung der verschmutzten Raumschale in mehreren sowie zeitlich versetzten separaten Arbeitsschritten mittels Trockenreinigung und nachfolgender Feucht-/Trockenreinigung.

In einem ersten Schritt wurde der auf den Stuckaturen und Putzflächen lose aufliegende Staub und Oberflächenschmutz vorsichtig mit Feinhaarpinseln ausgewischt sowie im gleichen Arbeitsschritt mit speziellen Feinstaubsaugern abgesaugt. Die verhinderte eine weitere Verbreitung der losen Verschmutzungspartikel. Als Resultat konnte bereits mit diesem ersten Arbeitsschritt ein optisch gut erkennbarer Teil der vorhandenen Verschmutzung entfernt werden (Abb. 10, 11).

Darauf aufbauend erfolgte in einem zweiten Schritt eine vertiefte, trockene Oberflächenreinigung mittels speziellen Reinigungsschwämmen aus Latex und



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

Seite 55:

Abb. 10, 11  
Aufliegender Staub- und Oberflächenschmutz wurde mit Feinhaarpinseln und mit speziellen Feinstaubsaugern entfernt.

Abb. 12  
Reinigung mit einem Niederdruck-Strahlverfahren mit speziellem Gummigranulat.

Abb. 13  
Nach der Abnahme der lose aufliegenden Staubpartikel konnten die Oberflächen mit speziellen Gummi-Reinigungsschwämmen trocken nachgereinigt werden.

Abb. 14, 15  
Neu erstellte Leitungsführungen und Installationen erforderten grössere Ergänzungsarbeiten an Stuckflächen und Verputz.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

Abb. 16  
Überarbeitungs- und Kratzspuren früherer Reinigungsarbeiten.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

Abb. 17–19  
Reinigungsabfolge anhand dreier Beispiele: Vorzustand – nach der Trockenreinigung – nach der Feucht-/Trockenreinigung.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

Gummi oder mittels feinem Gummigranulat. Dieses Verfahren kann im weitesten Sinn mit dem Radieren eines Bleistiftstrichs auf einem Blatt Papier verglichen werden.

Abgestimmt auf die vorhandenen Oberflächen mit «glatten» Putzflächen sowie Stuckaturen, wurde für diesen Ausführungsschritt im gleichen System zwei unterschiedliche Verfahren angewendet. Während die verputzten, glatten Wand- und Deckenflächen von Hand mit diesen speziellen Reinigungsschwämmen gereinigt wurden, erfolgte die Trockenreinigung an den zahlreichen Stuckaturen in einem kombinierten Verfahren und in zwei Arbeitsgängen. Dabei wurden die Stuckoberflächen zuerst mit einem Niederdruck-Strahlverfahren mit speziellem Gummigranulat vorgereinigt und anschliessend in gleicher Art wie die Wand- und Deckenflächen von Hand mit Reinigungsschwämmen vorsichtig nachgereinigt (Abb. 12, 13, 20, 21).

Im Nachgang zu dieser Trockenreinigung erfolgte zusätzlich in einem dritten Arbeitsschritt die vorsichtige Feucht-/Trockenreinigung von Stuckaturen und Putzflächen. Dies wiederum von Hand – mit Wasser, entsprechenden Pinseln, Bürsten und Schwämmen in mehreren Arbeitsgängen. Mit diesem mehrstufigen Arbeitsschritt konnte die restliche und tief liegende Verschmutzung vorsichtig aus dem Untergrund (Kalkstuck oder Kalk-Kasein-Farbe) gelöst sowie entfernt werden. Hierbei darf die gelöste Verschmutzung aber nicht in den Untergrund eindringen, und die vorhandenen Oberflächentexturen und allfälligen Sinterschichten dürfen nicht verletzt werden. Gerade dieser wesentliche Arbeitsschritt verlangt deshalb von den Ausführenden ein permanentes Beurteilen und Eingehen auf die jeweilige Ober-



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

Abb. 20  
Die Reinigung der Wand- und Deckenfläche mit einem Niederdruck-Strahlverfahren und speziellem Gummigranulat (vgl. Abb. 12).

Abb. 21  
Anschliessend an die Reinigung mit Gummigranulat folgte ein vorsichtiges Nachreinigen mit Reinigungsschwämmen.

Abb. 22  
Reinigung der Wand- und Deckenfläche. Mit der Reinigung wird eine deutliche Aufhellung der Oberfläche erkennbar.

Abb. 23  
Die mobile Wasseraufbereitungsanlage.

flächensituation und eine dem vorhandenen Verschmutzungsgrad angepasste Vorgehensweise. Das hierfür notwendige Fingerspitzengefühl kann nicht im Detail beschrieben, aber am besten mit dem Wort «Erfahrung» umschrieben werden.

In den unteren Wandbereichen wurden die vorhandenen jüngeren Überfassungen bis auf den darunterliegenden Kalk-Kasein-Anstrich vorsichtig entfernt. Die weitgehend wasserlöslichen und so reversiblen Überfassungen konnten dabei mit warmem Wasser gelöst und entfernt werden. Anschliessend wurde der so freigelegte Kalk-Kasein-Anstrich in gleicher Manier wie bereits vorhin beschrieben trocken-feucht gereinigt.

Das anfallende Schmutzwasser wurde vor Ort in einer im Kirchenraum installierten, mobilen Wasseraufbereitungsanlage gereinigt und danach wieder in den Wasserkreislauf zurückgegeben (Abb. 23).

#### Retuschen und farbliches Einstimmen

Im Nachgang zur Oberflächenreinigung sowie den Instandstellungsarbeiten an Stuck und Verputz galt es wiederum, gemeinsam Ausführungstiefe und Umfang von allenfalls notwendigen Farbreuschen zu definieren. Dieser intensive Prozess erfolgte in mehreren Etappen und Bemusterungsschritten. Innerhalb der aktuell gereinigten Oberflächen zeichneten sich die älteren, im Erscheinungsbild auf den



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil-Jona.

24



Foto: Fantana & Fontana, Rapperswil/Jona.

Abb. 24  
Bestimmte Anstriche aus dem 20. Jahrhundert – hier im nördlichen Querschiff aufgrund eines Wasserschadens – hoben sich nach der Reinigung von der kalkweissen Umgebung ab und mussten entfernt werden.

Abb. 25  
Ein Belegfeld im südlichen Seitenschiff zeigt die unterschiedlichen Bearbeitungsstufen.

25



Foto: Kant, Denkmalpflege, Guido Schenker.

verschmutzten Zustand abgestimmten Retuschen farblich ab und wurden deshalb reduziert oder entfernt. Im Rahmen einer Gesamtbetrachtung wurden optisch störende Bereiche partiell und sehr zurückhaltend mit Kalk-Cellulose-Leimfarbe farblich retuschiert und eingestimmt. Dies erfolgte in mehreren Durchgängen sowie in Beurteilung und Abstimmung mit dem Fachgremium.

Das Erscheinungsbild des unterhalb des Gesimses mehrfach überstrichenen und wieder freigelegten Kalk-Kasein-Anstrichs war trotz Reinigung stark gestört. Diese Bereiche mussten deshalb grossflächiger mit Kalk-Cellulose-Leimfarbe farblich eingestimmt und so in das Gesamtbild integriert werden.

Im nördlichen Querschiffgewölbe war der Eckbereich zum Chor nach einem Wasserschaden partiell mit Dispersionsfarbe überstrichen worden. Diese moderne Überfassung wurde chemisch-mechanisch entfernt und der Schadensbereich mit Kalk-Cellulose-Leimfarbe farblich auf den gereinigten Oberflächenzustand eingestimmt (Abb. 24).

Wie bereits dargestellt, war das Gerüst zwar unentbehrlich für die gesamthaft ausgeführten Arbeiten in der Kathedrale. Der mit dem Gerüst verbundene Schattenwurf und die eingeschränkte Gesamtbeurteilung hinterliessen aber immer wieder auch Unsicherheiten. Um diesen zu begegnen, wurde deshalb nach dem Ausgerüsten der Raumschale mit einer mobilen Kirchenhebebühne die Möglichkeit geschaffen, da und dort eine kleine Korrektur anzubringen. Letztlich diente das Gerät auch den Elektrikern sowie den Ton- und Lichtspezialisten.

### Schluss

Dieser technische Arbeitsbescrieb tönt wenig spektakulär: Aber untrennbar dazu gehören Fachwissen, Erfahrung, Übersicht, Disziplin, Ausdauer, Teamwork und vor allem der Wille, ein grosses Werk so zu reinigen, dass es seine gesamte Strahlkraft wieder ungehindert entfalten kann.

Die ausgeführte Oberflächenreinigung der Raumschale und das zurückhaltende Einstimmen von störenden Bereichen erfolgten im Spannungsfeld zwischen der Annäherung an den idealen Zustand, der Bewahrung der Authentizität, der Belassung von Altersspuren sowie dem heutigen Anspruch an einen gepflegten Kirchenraum.

Als Erinnerung an den Zustand vor der Reinigung wurde ein Belegfeld mit den unterschiedlichen Bearbeitungsstufen belassen. Es befindet sich im Gewölbe des südlichen Querschiffs, im Eckbereich zum Längsschiff (Abb. 25).



